

"Tannhäuser"

*Deutsche Oper Berlin*

*Am 07. Dezember 2014 – RENATE+PETER*

»TANNHÄUSER«

**von Richard Wagner (1813 – 1883)**

**Romantische Oper in drei Aufzügen - Dresdner Fassung**

### **Besuchsbericht:**

Richard Wagner hat in seiner Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ die drei Spielarten der Liebe zum Thema der drei Aufzüge gemacht. Die körperliche Hinwendung im Eros, die Betonung der wechselseitigen seelischen Gemeinschaft in der Philae und die Nächstenliebe im christlichen Sinne in der Agapé. In Wagners Interpretation steht die „Venuswelt“ für die Spielarten der körperlichen Liebe, der „Kunsttempel“ als Vortragsort der rein anbetenden „Hohen Minne“ und das „Siechenhaus“ für das mitleidend Aufopfernde.

Im Zentrum der Handlung spielen die moralisch fundierten Gegensätze des Tannhäusers gesungen von Peter Seiffert und des Wolfram gesungen von Markus Brück das Leitmotiv, während die symbolische Verbindung der tugendhaften Elisabeth und des Symbols der körperlichen Liebe der Venus, von der gleichen Sängerin (der Ehefrau von Peter Seiffert) Petra Maria Schnitzler gesungen wird.

Für Peter Seiffert ist der Tannhäuser eine Paraderolle, hier kann er den ganzen Umfang seiner Stimme zur Geltung bringen, eine Wagnerrolle, der „Lohengrin“, war der große Durchbruch für ihn als Heldentenor in der Inszenierung von Götz Friedrich 1990. Ebenso ist Markus Brück als Ensemblemitglied der Deutschen Oper mit seiner eindrucksvollen Baritonstimme, der auch seit vielen Jahren zu den Publikumslieblingen zählt, die beste Besetzung für die Rolle des Wolfram. Den schwierigen Part der Doppelrolle zwischen zwei völlig gegensätzlichen Charakteren meisterte Petra Maria Schnitzler einfühlsam und mit Bravour in schauspielerischer und in gesanglicher Darstellung. Der Chor der Deutschen Oper machte die Aufführung zu einer Wagnerinterpretation, wie man sie erwartet, aber nicht so oft hören kann, eine Meiserleistung in den Chorszenen.

Das war ein Wagnerabend an der Deutschen Oper, wie nicht viel besser sein kann. Das große Haus ist prädestiniert für diese Opernkategorie. Das Publikum war begeistert und zeigte es in langem, stehenden Applaus.

Im Anschluss an die Vorstellung wurde Peter Seiffert der Ehrentitel „Berliner Kammersänger“ verliehen. (Bayerischer und Österreichischer Kammersänger ist er schon lange).

Peter Seiffert war der Deutschen Oper, nachdem er erste Erfolge in Düsseldorf und München feiern konnte, in den Jahren 1982 bis 1992 als festes Ensemblemitglied verbunden. Er ist der ganz Große seines Fachs und avancierte schnell zum Publikumsliebling. Er hat in den letzten Jahren an der Deutschen Oper als Turiddu, Pedro, Tannhäuser, Siegmund, Otello und Tristan mit seiner lyrische leuchtenden Stimme brilliert. Als freischaffender Künstler, der weltweit erfolgreich auftritt, kommt er immer wieder gern nach Berlin zurück und tritt in der Deutschen Oper, wie auch in der Staatsoper auf. In der bewegenden Zeremonie der Urkundenübergabe bekannte er, „auch ich kann sagen, ich bin ein Berliner.“